

NIEDERSCHRIFT

über die am Mittwoch, 21.02.2024, 18.00 Uhr, im großen Rathaussitzungssaal stattgefundene 21. öffentliche, ordentliche Gemeinderatssitzung der Stadtgemeinde Schwaz.

Anwesende: Bürgermeisterin Victoria Weber, MSc
 1te Bürgermeisterin-StV. Mag. Martin Wex
 2te Bürgermeisterin-StV. Mag. Matthias Zitterbart
 STRin Mag. Julia Muglach
 STR Lukas Stecher
 STR Rudolf Bauer
 GRin Barbara Moser
 GRin Mag. Iris Mailer-Schrey
 GRin Nadine Hechenblaikner M.A.
 GRin Eveline Bader-Bettazza
 GRin Mag. Eva Beihammer
 GRin Verena Gabriel
 GRin Petra Lintner
 GRin Barbara Saxl
 GRin Mag. Judith Walser
 GR DI Hermann Schmiderer
 GR Hermann Weratschnig MBA, MSc
 STRin Mag. Viktoria Gruber, M.A.
 GR DI (FH) Matthias Stötzel
 GR Daniel Kirchmair

Ersatzmitglied: kein Ersatzmitglied

Entschuldigt: GR Walter Egger

Als Bedienstete beigezogen:
 Stadtbaumeister DI Gernot Kirchmair
 Kammeramtsleiter Mario Leitinger

Protokoll: StAL Mag. Christoph Holzer/Anna Maria Unterbrunner

Beginn: 18:00 Uhr - Ende: 20:51 Uhr

Die Bürgermeisterin begrüßt alle erschienenen Gemeinderäte:innen, die Zuschauer:innen im Saal, sowie am Livestream und stellt fest, dass das Gemeinderatsmitglied Walter Egger nicht anwesend ist. Ersatzmitglied ist nicht anwesend. Der Gemeinderat ist aber beschlussfähig.

TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung

Die Bürgermeisterin stellt fest, dass die Tagesordnung in 2 Teilen vorliegt:

Die TO der öffentlichen Sitzung lautet:

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift vom 24.01.2024
3. Wahl (Namhaftmachung) von Ausschussmitgliedern und Ersatzmitgliedern
4. Präsentation des Aufgabenbereiches der Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
5. Bericht der Bürgermeisterin
6. Berichte der Referent:innen
7. Antrag der Bürgermeisterin betreffend Anpassung von verkehrsregelnden Maßnahmen im Bereich Lahnbachgasse Trafostation
8. Antrag der Bürgermeisterin betreffend Verlängerung der Öffnungszeiten am 03.05.2024 und 11.10.2024
9. Antrag der Bürgermeisterin betreffend Ankauf eines Mannschaftstransportfahrzeuges MTF für die Freiwillige Feuerwehr Schwaz
10. Antrag des Stadtrates betreffend Vertragswerk Theaterprojekt „Gleis 4 – Theater am Zug“ – Mietvertrag
11. Antrag der Klubobleute und weiterer Mitglieder des Gemeinderates betreffend Transparenzpaket 2024
12. Antrag des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Integration betreffend Erhöhung des Mietzinsbeihilfensatzes
13. Anträge, Anfragen, Allfälliges

Nicht öffentliche Sitzung:

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift vom 24.01.2024
3. Bericht der Bürgermeisterin
4. Wohnungsvergaben
5. Personalangelegenheiten
6. Anträge, Anfragen, Allfälliges

Da keine weitere Wortmeldung zur Tagesordnung erfolgt, lässt die Bürgermeisterin über die Tagesordnungen abstimmen.

Einstimmige Annahme der TOP der öffentlichen Sitzung.
Einstimmige Annahme der TOP der nicht öffentlichen Sitzung.

TOP 02. Genehmigung der Niederschrift vom 24.01.2024

GR Kirchmair:

Gemeinderat Kirchmair bittet um eine Abänderung in der Niederschrift.
Seite 566 – hier soll nicht geändert werden.
Korrektur: Bürgerinnen und Bürgern

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung zum Protokoll.

Nach dieser Abänderung wird die Niederschrift der Sitzung vom 24.01.2024 genehmigt und einstimmig angenommen.

TOP 03. Wahl (Namhaftmachung) von Ausschussmitgliedern und Ersatzmitgliedern

Aufgrund von Verzichtserklärungen wurde von der Wählergruppe Bürgermeisterteam Hans Lintner der Vorschlag eingebracht, folgende Personen, für die ihnen gemäß Verhältniswahl zustehenden Personen für die Ausschussnachbesetzung namhaft zu machen.

Senioren Ausschuss:

Hauptmitglied:
Birgit Böck

Ersatzmitglied:
Klaus Hauser

Ausschuss für Wirtschaft und Innovation:

Ersatzmitglied:
Karl Hamberger

Die Voraussetzungen für die Namhaftmachungen der genannten Person sind gegeben.

Es erfolgt keine Wortmeldung.

Der Gemeinderat nimmt die Namhaftmachung einstimmig zur Kenntnis.

TOP 04. Präsentation des Aufgabenbereiches der Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber begrüßt die beiden Mitarbeiterinnen der Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Mag. Verena Mayrhofer und Elisabeth Mühlbacher. Dieser Budgetposten unter der Gruppe 0 war vor allem in unserer Dezembersitzung ein sehr großes Thema und eben das Thema der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Wie viel Geld geben wir jetzt dafür aus, geben wir zu viel Geld dafür aus, wie genau schaut unser Stadtmagazin aus, welche Aufgaben liegen in dieser Abteilung, braucht man diese Abteilung überhaupt etc.

Die beiden haben für uns eine sehr wunderbare und informative Präsentation vorbereitet. Bürgermeisterin Weber bittet die Abteilungsleiterin die Präsentation vorzuführen.

Abteilungsleiterin Mayrhofer:

Abteilungsleiterin Mag. Verena Mayrhofer berichtet anhand einer Power-Point-Präsentation. (siehe Beilage)

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber bedankt sich für die umfassende Darstellung. Man sieht, dass in dieser Abteilung mit zwei „Halbtageskräften“ wirklich sehr viele verschiedene Aufgabenbereiche anfallen.

GRin Walser:

Es ist sehr toll, wie die Homepage jetzt aussieht. Gemeinderätin Walser hätte zu einem speziellen Punkt eine Frage – Auf der Homepage findet man im Veranstaltungskalender den 28. April – 125 Jahr Stadt Schwaz – und darunter steht Start 09:00 Uhr, Kulturamt und mehr nicht. Es haben schon zahlreiche Leute nachgefragt, was da wohl sein wird. Und daher jetzt diese Frage – was passiert am 28. April?

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber erwähnt, dass sie dies als Aviso sieht. Man sieht, was wir für motivierte Angestellte haben, dass sie diese Veranstaltung schon hineinschreiben. Es wurde auch allen Mitgliedern des Gemeinderates schriftlich zugestellt, dass am 28. April ein Festakt stattfinden wird. Man hat hier verschiedene Überlegungen. Auch die Vereine sind schon vorab informiert worden und das ist jetzt ein grobes Aviso.

GRin Saxl:

Es gibt nicht mehr viel zu sagen, weil die Präsentation war wirklich sehr gut aufgearbeitet und wurde sehr gut präsentiert.

Man sieht, was ihr in der wenigen Zeit, die ihr habt, alles leistet.

Weil auch viel mit der Kostendiskussion war, was hier vielleicht noch nicht vorgekommen ist und was wir nicht vergessen sollten – auch die Papierkosten gingen von 2021 auf 2022 durch die Decke, sind auch immer noch auf einem recht hohen Niveau, was sich langsam ein bisschen nach unten stabilisiert, was aber auch ein immenser Preistreiber ist, den es zuvor so nicht gegeben hat.

Jeder der sich ein bisschen auf Social Media auskennt, weiß dass wenn man heutzutage ein schönes und nettes Foto postet, dann ist das kein Selbstläufer mehr.

Es ist extrem viel Arbeit, man muss überlegen, planen und dies dann auch zum richtigen Zeitpunkt posten.

Gemeinderätin Saxl ist der Meinung, dass die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation das perfekt macht. Dass sie ihre Arbeit sehr gut machen, hat man auch sehr gut an dem Beispiel „Steinbrücke“ gesehen. Es war so ein immenser Informationsfluss und die Informationen sind bei den Menschen angekommen. Man hat beim Stadtforum gesehen, dass es keine Fragen mehr dazu gibt.

Es war für den Großteil der Bevölkerung relativ klar, was auf einem zukommt.

Gemeinderätin Saxl bedankt sich für die sehr gute Arbeit.

2te Bürgermeisterin-StV. Zitterbart:

2te Bürgermeisterin-StV. Zitterbart kann dem ganzen gar nicht mehr viele Lobesworte hinzufügen – ihr leistet ausgezeichnete Arbeit – bitte weiter so.

2te Bürgermeisterin-StV. Zitterbart hätte eine konkrete Frage – wir haben ja auch im Stadtmarketing Personen, die sich auch sehr viel um den Aufgabenbereich Kommunikation kümmern - wie genau ist hier die Schnittstelle. Vielleicht kannst du bitte kurz darauf eingehen, wie hier die Zusammenarbeit zwischen den zwei Stellen funktioniert.

Abteilungsleiterin Mayrhofer:

Alles, was Rathausbezug hat, kommt von unserer Abteilung.

Alles, was einen Bezug mit Veranstaltungen und Events hat, kommt vom Stadtmarketing.

Homepage, Social Media – hier teilen wir uns auf, wie ein Redaktionsteam.

Wir machen das vom Rathaus und das Stadtmarketing macht das, was das Stadtmarketing betrifft.

Was die konkrete Zielsetzung betrifft – hier tauschen wir uns in regelmäßigen Abständen in Jour Fixen aus → es gibt eine enge Abstimmung

Das Stadtmarketing wird jetzt einen WhatsApp-Kanal prüfen, wie wir ihn beim Tiroler Ball kennengelernt haben und auch alle geschätzt haben – für die Kaufleute in der Stadt. Es gibt auch schon Überlegungen, dies dann auch auf die Stadt umzulegen – also einen Stadt-Schwaz-WhatsApp-Kanal.

Das Stadtmarketing testet das jetzt in einer kleineren Gruppe, wir stimmen uns dann ab und werden das dann gemeinsam realisieren.

Die Schnittstellen sind sehr gut und sehr eng. Das Stadtmagazin läuft wirklich komplett bei uns ab, aber ansonsten schauen wir, dass wir uns gut abstimmen.

Aufgrund dessen, dass so viele Abteilungen hier im Haus sind, die tägliche Belange von Menschen in Schwaz bearbeiten, sind es bei uns ein bisschen mehr Themen.

Wenn jetzt heute die Fun Courts aufgehen, dann läuft das über uns.

Alles, was im Rathaus angesiedelt ist, kommt von uns.

Liebe Referent:innen unsere Türen sind offen. Wenn ihr spürt, bei diesem Thema sollten wir etwas tun, dann Bitte kommt vorbei – wir überlegen uns dazu was und versuchen maßgeschneiderte Maßnahmen zu setzen.

Es muss nicht immer Social Media sein. Es gibt vielfältige Arten von Kommunikationsmöglichkeiten.

Stadterhebung – im nächsten Magazin gibt es dazu ganz viele Seiten zu lesen.

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber bedankt sich für die umfassende Präsentation und wünscht weiterhin viel Freude bei der Tätigkeit.

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

TOP 05. Bericht der Bürgermeisterin

- a) Tiroler Ball Rückblick:
Landesübliche Empfänge, Kranzniederlegungen, Heurigenbesuch, Parlamentsbesuche etc.
über 850 Schwazer:innen und Menschen aus der Umgebung waren dabei
es war eine perfekte Organisation
die Abwicklung lief in erster Linie über das Stadtmarketing und dem Tourismusverband
wir sind auch gerade dabei die Kosten zu evaluieren
- b) Unsinniger ~ 12.000 Besucher:innen – 2 Meldungen wegen Verschmutzung erhalten
verspätete Reinigung in der Früh
- c) Anerkennungsschreiben betreffend Verkehrskonzept v. d. Gemeinde Vomp erhalten

- d) 1. Willkommenstag für neue Mitarbeiter:innen der Silberhoamat
- e) vergangene Termine
- Faschings-Eisdisco
 - Rosenmontagball
 - Faschingsdienstag – Naz-Eingraben
 - Valentinstag = Aschermittwoch: Blumenverteilung
Silberhoamat/Fastensuppe/Aschermittwoch der Künstler
 - Empfang Maja Waroschitz – dreifache Goldmedaillengewinnerin
 - Andreas-Hofer-Gedenken
- f) kommende Termine
- Eröffnung Theaterraum – Gleis 4, Theater am Zug - 27.2.
 - Firstfeier WE Weidach 26.2.
 - Traktorweihe 17.3.

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

TOP 06. Berichte der Referent:innen

GR Bauer:

Wohnungsansuchen:

10 Ansuchen für eine 1-Zimmerwohnung

310 Ansuchen für eine 2-Zimmerwohnung

231 Ansuchen für eine 3-Zimmerwohnung

91 Ansuchen für eine 4-Zimmerwohnung

Insgesamt: 642 Wohnungsansuchen

Die Wohnungsansuchen waren auch die letzten Jahre zwischen 600 und 650. Es ist immer ein kleines auf und ab. Es werden aber eher kleinere Wohnungseinheiten, wie größere Wohnungseinheiten gebraucht, was aber aufgrund der Wohnungspreise ganz klar ist.

TIGEWOSI – Projekt in der Freiheitssiedlung – die Arbeiten laufen hervorragend und wir sind auch im Zeitplan. Sie hatten kleine Probleme mit dem Wasser – sie mussten Wasser abpumpen. Die Baustelle wird wahrscheinlich im Frühjahr fertig sein. Wir bekommen wieder neue Wohnungen, also eine sehr erfreuliche Geschichte.

Ähnlich schaut es auch mit unserem Projekt bei der ehemaligen Liftstation aus - es ist alles eingereicht. Wenn alles normal läuft, dann wird die Fertigstellung zu Weihnachten 2025 sein.

Wir werden auch anfangen die Fenster und Türen in der Freiheitssiedlung, bei den Altwohnungen zu tauschen. Beginn wird in den nächsten 2-3 Wochen sein.

26.02.2024 – Firstfeier WE Weidach
Herzliche Einladung dazu!

GRin Bader-Bettazza:

Wir hatten eine Eröffnung in der Winterstellergasse - Mag. Julia Kishori-Plank. Sie hat eine Praxis für Mentaltraining, Coaching und Pferdegestützten Trainings eröffnet. Es war eine ganz besondere Eröffnung. Gemeinderätin Bader-Bettazza konnte sogar eine Kutschenfahrt durch Schwaz machen – war sehr einzigartig. Spatzier Markus haben wir beim Stadtplatz abgeholt – Julia hat neben ihren Coachings auch noch ein Modelabel mit Spatzier Markus kreiert, was auch bei der Eröffnung vorgestellt wurde. Es wurde auch noch ein neuer Song von ihr geschrieben, der auch bei der Eröffnung Premiere war.

Blickwinkel hat Jubiläumswochenende am Freitag und Samstag – 10 Jahre
Wir haben ihr bereits einen Besuch abgestattet und ihr dafür gratuliert.
Es gibt Glückslose und ganz viele Angebote – herzliche Einladung!

STRin Gruber:

e5 Team – das e5 Jahresprogramm wurde bei der letzten e5-Teamsitzung beschlossen.

Austausch mit Stadtwerken, KEM-Manager und der Energieagentur:

Wir sind jetzt schon 25 Jahre beim Energieprogramm des Landes Tirol mit dabei. Wir haben verschiedenste Themen, die im Mittelpunkt stehen. Zum einen das Energiecontrolling, was sehr wichtig ist. Hier schauen Robert Kaufmann und Peter Jäger sich das federführend an - alle Zahlen und Daten werden angeschaut und arbeiten das auf, entdecken in den Systemen Fehler und Bruchstellen. Damit wir auch wissen, wo wir sanieren müssen, um Energie zu sparen.

Das Thema PV auf öffentlichen Dachflächen ist ein großes Thema. Hier sind wir mit den Stadtwerken dran - Pilotprojekt, Beteiligungsmodell beim Eislaufplatz. Wir wollen noch weitere PV-Anlagen auf öffentlichen Flächen entwickeln.

Fenstertausch – es wurde erwähnt, dass in der Freiheitssiedlung viele Fenster getauscht werden. Auch im Rathaus werden die Fenster getauscht. Die Verhandlungen mit dem Denkmalamt sind abgeschlossen und fallen in das Energiesanierungsprogramm hinein. Die Ausschreibung läuft – das wird ein großes Projekt - ca. 120 Fenster werden hier in den nächsten Jahren ausgetauscht. Wir haben dann ein energietechnisch tolles Rathaus.

STR Stecher:

Wir hatten ja letztes Jahr noch die Vergabe des Café Schwimmbades ausgeschrieben. Wir haben im Stadtrat jetzt einen Zuschlag getroffen. Es haben sich dazu zwei beworben. Die Familie Babayigit hat den Zuschlag bekommen und wird uns heuer im Schwimmbad mit Pommes und Eis versorgen.

Auch das Café Ininside ist ausgeschrieben. Hier hat man noch die Möglichkeit sich bis Ende Februar zu bewerben. Sehr schöne Ausschreibung, die mit sehr viel Arbeit verbunden ist.

Rosenmontag – wunderschöne Faschingsdisco beim Eislaufplatz
Sehr viele maskierte Kinder und Elternteile. Es gab hier eine gratis Breze für verkleidete Kinder.

Maja Waroschitz – als Sportreferent ein sehr schönes Ereignis
 Empfang im Rathaus – außerordentliche Leistung - 3 Goldmedaillen
 Wenn es nicht gerade in Südkorea gewesen wäre, dann wäre Stadtrat Stecher dort hingefahren, um zu gratulieren. Wir sind alle mit einem Smiley im Gesicht dagestanden - das ist eine so junge und positive Frau mit so viel Energie.
 Stadtrat Stecher hofft, dass wir von Maja noch viel hören und sie vielleicht schon im nächsten Jahr im Weltcup sehen werden.

Stadtmeisterschaft TU Schwaz – Stadtmeisterschaft im Skilauf findet nächsten Sonntag statt – ab 11:00 Uhr oben beim Hecher

Am 02.03. findet wieder das alljährliche Bleibergrennen statt. Gemeinderätin Judith Walser und Stadtrat Lukas Stecher sind schon angemeldet.

20.04. – da feiern wir 60 Jahre Stocksport – Tag der offenen Tür

Die Bollerwand beim Mehrzwecksportplatz im Osten wird ab März aufgesperrt.

Die Fun Courts sind ab heute geöffnet – die Temperaturen lassen es zu.

GRin Lintner:

Sozialraumanalyse – erstellt von Sascha Less und Carmen Pfefferkorn.
 Die letzte Analyse wurde im Jahr 2000 gemacht – das ist jetzt 24 Jahre her.
 Seitdem hat sich einiges getan.

Was ist hier drinnen – es ist sehr umfangreich – hat fast 100 Seiten - es sind Plätze dargestellt, wo sich Jugendliche aufhalten, wo sie gerne sind, was sie hier machen und was ihnen auch angeboten wird. Wir werden das in unserem Ausschuss im März genauer betrachten.

Am 08. März findet wieder der Weltfrauentag statt. Dazu haben wir am 07.03. im Kunstraum eine Filmpräsentation – in Zusammenarbeit mit Nadja Ayoub – herzliche Einladung!

GRin Beihammer:

Gemeinderätin Beihammer knüpft an die Präsentation unserer Öffentlichkeitsarbeit an. Im Sozialbereich steht an, dass wir die Sozialbroschüre, die es vor einigen Jahren gegeben hat, aktualisieren müssen – teilweise stimmen auch die Daten und Adressen von den Vereinen nicht mehr. Gemeinderätin Beihammer wird sich hier dann gerne melden und auf das Angebot zurückkommen.

Fastensuppe der Rotarier – herzlichen Dank den Serviceklubs für ihren jährlichen Einsatz – erstens einmal, dass wir am Aschermittwoch etwas zu essen bekommen und zweitens, dass dies dann dem gemeinnützigen Zweck zugutekommt.

Vor Weihnachten ist von einer Privatperson noch eine größere Spende für den Härtefallfonds eingegangen – herzlichen Dank dafür!!!
 Gemeinderätin Beihammer hofft, dass derjenige oder diejenige, dass dann mitbekommt.

Kleidergondel – Pfarre St. Barbara
 Die Kleidergondel wird zu wenig in Anspruch genommen.

Es wird nicht zu wenig angeboten, es gibt zu wenig Kunden.

Dringender Appell: Bitte nützt alle diese Kleidergondel in der Pfarre St. Barbara.

Es darf jede:r hin – es braucht keine speziellen Berechtigungen.

Gemeinderätin Beihammer hat sich davon überzeugen können – es gibt teilweise auch neue Ware. Ist auch im Sinne der Nachhaltigkeit gut.

In Plan hat Gemeinderätin Beihammer die jährlichen Besuche bei den Vereinen mit Migrationshintergrund. Die ersten Terminvereinbarungen erfolgten bereits.

Gemeinderätin Beihammer hofft auf gute Gespräche und auf eine gute Zusammenarbeit!

GRin Mailer-Schrey:

Der Fasching, die 5te Jahreszeit in Schwaz beginnt mit 11.11. um 11:11 Uhr und endet damit, dass der Naz in den Inn versenkt wird.

Was schon seit 30 Jahren Tradition ist, ist auch der Aschermittwoch der Künstler:innen.

Wir hatten auch dieses Jahr wieder eine sehr stimmungsvolle Abendveranstaltung.

Den liturgischen Teil machte Pater Guardian Markus Schlichthärle. Künstlerin war diesmal die Autorin Barbara Aschenwald. Begleitet wurden wir musikalisch von Hans Wechselberger und Jonas Troger. Wunderbarer Moment, wo unser Guardian die Asche auflegt und wir so die 40-tägige Bußzeit begehen können.

Tiroler Ball – 850 Schwazerinnen und Schwazer waren mit dabei

großes Lob – es war von Anfang an unglaublich gut durchgeplant und es hat wunderbar funktioniert

Großer Dank auch den vielen Traditionsvereinen, die mitgefahren sind und die mit großer Freude voll dabei waren und ihre Instrumente, Fahnen, Ausrüstungen, Gewandungen etc. eingepackt haben. Die Stadt Schwaz wurde bestens präsentiert und vertreten!

Oradour – jetzt kommen wir zum finalen Ende.

Ein Teil dieser Installation steht jetzt im Osten von Schwaz vor unseren Bildungszentren. Großer Dank auch der Bürgermeisterin und unserem Kulturamtsleiter Dr. Reinhard Prinz.

Kunstraum Schwaz

Kunstraum Schwaz hat den Auftakt zur Ausstellungsserie genommen.

Es werden drei Ausstellungen zu sehen sein. Es ist weniger geworden, weil viele Kleinveranstaltungen hinzugekommen sind.

Der Auftakt war Merlin Carpenter – Stress Busters – diese Ausstellung wurde eigens für Schwaz angefertigt.

Der Kunstraum feiert heuer sein 30-jähriges Jubiläum.

Andreas-Hofer-Gedenk Messe - es war eine wunderschöne Messe

Premiere im Lendbräu Keller - 23. Februar – „Späte Gegend“ von Lida Winiewicz

Es spielen: Beate Palfrader & Madeleine Weiler

Theater am Zug – Gleis 4

Am Samstag, den 24. Februar dürfen wir genau nach einem Jahr die Pforten öffnen und die Schlüsselübergabe an unsere Theatervereine vornehmen.

BGMin Weber:

Man sieht anhand der Berichte wieder, was sich in unserer Stadt alles tut!

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

STR Stecher:

Stadtrat Stecher bittet darum den Antrag TOP 09 vorzuziehen, damit die Feuerwehr dann wieder gehen kann.

Der Gemeinderat stimmt der Abänderung zu – TOP 09 wird vorgezogen.

**TOP 07. Antrag der Bürgermeisterin betreffend Ankauf eines
Mannschaftstransportfahrzeuges MTF für die Freiwillige Feuerwehr Schwaz**

Das bestehende Mannschaftstransportfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr versieht nun seit 19 Jahren seinen Dienst (Baujahr 2005). Lt. den Richtlinien des Landesfeuerwehrkommandos Tirol ist für derartige Fahrzeuge eine Einsatzdauer von 15 Jahren vorgesehen.

Das MTF wird hauptsächlich zum Mannschaftstransport bei Einsätzen, Übungen und Schulungen verwendet und dient bei Einsätzen auch als Verbindungs- und Versorgungsfahrzeug.

Zusätzlich kann das Fahrzeug zum Transport von Rettungsschwimmern mit Ausrüstung und als Verkehrsleitfahrzeug genutzt werden.

Nach Einholung von Angeboten ergeben sich folgende Eckdaten für das neue MTF:

Fahrgestell	Serienmäßiger Mercedes Benz Sprinter 420 Cdi
Motor	Diesel Euro 6+, Gesamtleistung 149 kW/200 PS
Antrieb	4 x 2 - Heckantrieb über 6 Gang-Automatikgetriebe
Assistenzsysteme	Anti-Blockier-System-ABS, Anti-Schlupf-Regelung-ASR
Feuerwehrtechn. Aufbau	<i>Auszug</i> im Heck mit Boxen für Ausrüstung/Gerät – (Wassereinsatzdienst/Verkehrsleitdienst) <i>Aufklappbare LED- Verkehrsleiteinrichtung</i> am Dach

Kosten:

Fahrzeug Mercedes Sprinter	€ 64.284,10
<u>Umbauarbeiten lt. Richtlinie ÖBFV/LFV Tirol</u>	<u>€ 34.778,40</u>
	€ 99.062,50

Finanzierung:

50 % Förderung Land Tirol gedeckelt € 50.000,00	€ 49.531,25
Verbleibender Aufwand für die Stadtgemeinde	€ 49.531,25

Die Einsatzbereitschaft des neuen MTF ist im Jahr 2025 vorgesehen.

Das auszutauschende Mannschaftstransportfahrzeug (Baujahr 2005) wird in Abstimmung mit dem Land Tirol der Wiederaufbauhilfe in den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens zur Verfügung gestellt.

Die Bürgermeisterin stellt den Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen:

„ Der Ankauf des oben beschriebenen neuen Mannschaftstransportfahrzeuges für die Freiwillige Feuerwehr Schwaz, Marke Mercedes Sprinter samt Aufbau zum Anschaffungspreis von € 99.062,50, wird genehmigt.

Die Finanzierung des von der Stadtgemeinde zu übernehmenden Restkaufpreises von gerundet € 50.000,00 erfolgt durch Aufnahme dieses Betrages in das Budget 2025.“

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber begrüßt den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Schwaz Hilmar Baumann und den Gerätewart Hannes Unterlechner.

Feuerwehrkommandant Baumann:

Die Feuerwehr Schwaz hat im Jahr ca. 350-400 Feuerwehreinsätze, welche von 208 Feuerwehrmitgliedern abgearbeitet werden. Davon sind bei der Feuerwehr Schwaz auch 19 Frauen, worauf der Kommandant sehr stolz ist. 23 Jugendliche befinden sich in Ausbildung. Der Fuhrpark der Feuerwehr Schwaz hat 14 Fahrzeuge, 12 Container und 2 Boote. Zwei Fahrzeuge wurden von der Firma Druckmüller der Feuerwehr kostenlos zur Verfügung gestellt. Ein Fahrzeug (Hoftrac) wurde vom Busunternehmen Ledermaier zur Verfügung gestellt. Dafür auch ein recht herzliches Dankeschön! Kommandant Baumann möchte sich bei der Stadtgemeinde Schwaz für das Vertrauen bedanken. Hilmar Baumann ist jetzt seit 12 Jahren Feuerwehrkommandant und mit den Anliegen, mit denen die Feuerwehr immer gekommen ist, wurden sie nie abgewiesen. Es ist immer zugunsten der Feuerwehr bzw. zugunsten der Bevölkerung beschlossen worden, dass wir das bestmögliche Material haben und damit auch bestmöglich helfen können. Herzliches Vagelt's Gott!

Kommandant Baumann bittet um eine positive Abstimmung!

Gerätewart Unterlechner:

Gerätewart Hannes Unterlechner berichtet anhand einer Power-Point-Präsentation. (siehe Beilage)

Richtigstellung – serienmäßiger Mercedes Benz Sprinter 419 Cdi
Gesamtleistung – 140 kW/190 PS

BGMin Weber:

Jetzt hatten wir gerade Drehleiter und UNIMOG – jetzt reden wir schon wieder über das nächste Fahrzeug. Wegen der langen Lieferzeit wird es uns auch nicht erspart bleiben, dass wir in diesem Jahr noch einmal über das nächste Fahrzeug sprechen müssen. Es dauert sehr lange, bis das Fahrzeug dann bei uns vor Ort ist.

Das MTF betrifft auch nicht das Jahr 2024, aber wir brauchen den Beschluss, dass das Fahrzeug bestellt werden kann.

Großer Dank auch dem Land Tirol für die 50 % Förderung.

Wie auch in der Vergangenheit werden wir das alte Fahrzeug wieder zur Verfügung stellen.

Bürgermeisterin Weber gibt den Antragstext zu Protokoll.

Bürgermeisterin Weber möchte auch diese Gelegenheit nützen und sich bei der Feuerwehr bedanken. Die Zahlen sprechen für sich.

Eine starke Mannschaft, eine starke Jugend, die nachkommt, bis hin zu den Senioren, die noch immer die Treue halten. → zeigt was für ein starker Verein ihr seid und was für einen guten Zusammenhalt ihr habt.

Größter Dank, Lob und Anerkennung! Bitte macht weiter so – wir sind sehr stolz auf euch!

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

Der Antrag wird einstimmig **a n g e n o m m e n**.

TOP 08. Antrag der Bürgermeisterin betreffend Anpassung von verkehrsregelnden Maßnahmen im Bereich Lahnbachgasse Trafostation

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Schwaz hat in seiner Sitzung vom 24.01.2024, TOP 25 beschlossen, das Halte- und Parkverbot gem. § 52 Ziff. 13b StVO 1960 mit dem Zusatz „ausgenommen für Ladevorgänge von E-Fahrzeugen“ gem. § 54 StVO 1960 wieder auf den Bereich für zwei Fahrzeuge zu verringern und die nicht gebührenpflichtige Kurzparkzone mit einer maximalen Parkdauer von 30 Minuten entsprechend zu erweitern.

In dieser Verordnung waren für das Halte- und Parkverbot Richtungspfeile vorgesehen. Nunmehr liegt eine Stellungnahme der Tiroler Landesregierung vor, wonach anstatt dieser Richtungspfeile die Zusätze „Anfang“ und „Ende“ verwendet werden sollen.

Die Bürgermeisterin stellt daher den Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen:

„ Die Verordnung des Gemeinderates vom 24.01.2024, Top 25, hat zu lauten wie folgt:

1. Für die zwei östlich der Trafostation in der untersten Lahnbachgasse angrenzenden Parkplätze wird gem. beiliegendem Lageplan auf eine Länge von 6,50 m ein Halte- und Parkverbot gem. § 52 Ziff. 13b StVO 1960 mit den entsprechenden Zusätzen „Anfang“ und „Ende“ gem. § 54 StVO 1960 sowie der Zusatzbeschilderung „ausgenommen Elektrofahrzeuge während des Ladevorganges“ gem. § 54 Ziff. 5 lit. m StVO 1960 verordnet. Die Verordnung wird durch die Anbringung der Verkehrszeichen in der Örtlichkeit kundgemacht.
2. Für die vier verbleibenden Parkplätze auf der Nordseite des westlichsten Teiles der Lahnbachgasse zwischen der Wopfnerstraße und den Parkplätzen für E-Fahrzeuge

(während deren Ladevorganges) wird eine nicht gebührenpflichtige Kurzparkzone mit einer maximalen Parkdauer von 30 Minuten in den Zeiten, jeweils „werktags Montag bis Freitag 08:00 bis 18:00 Uhr und Samstag 08:00 bis 12:00 Uhr“, verordnet. Die Verordnung wird durch die Anbringung der Verkehrszeichen „Kurzparkzone“ gem. § 52 Ziff. 13d StVO 1960 mit dem vorgenannten Zusatz über die Zeiten gem. § 54 StVO 1960 und dem Zusatz „← 11 m →“ gem. § 54 StVO 1960 gem. beiliegendem Lageplan in der Örtlichkeit kundgemacht.“

BGMin Weber:

Hier geht es um eine Korrektur. Anstatt der Darstellung mit Pfeilen sollen die Zusätze Anfang und Ende verwendet werden.

GR Weratschnig;

Gemeinderat Weratschnig erwähnt, dass es hier um eine rechtskonforme Kundmachung geht. Gerade was das Thema E-Ladestationen betrifft, hat sich in den letzten Jahren einiges verändert. Einerseits wurde die Rechtslage klargestellt, was die Bedarfserhebung betrifft und auch die Verwaltungspraxis hat sich standardisiert, was die Vorgaben sind.

Man hat hier mit Pfeilen gearbeitet. Mittlerweile wurde hier in einer Stellungnahme des Landes darauf hingewiesen, dass es hier eine Tafel Anfang und Ende braucht. Gemeinderat Weratschnig gibt den Antragstext zu Protokoll und bittet um Zustimmung.

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

Der Antrag wird einstimmig **a n g e n o m m e n**.

TOP 09. Antrag der Bürgermeisterin betreffend Verlängerung der Öffnungszeiten am 03.05.2024 und 11.10.2024

Die Stadtgemeinde Schwaz veranstaltet im Wege des Stadtmarketing Schwaz am 03.05.2024 und am 11.10.2024 jeweils ein ganztägiges Straßen- und Musikantenfest mit Artisten, Künstlern, Musikanten sowie einem großen Showprogramm in der Innenstadt von Schwaz – Schwazer Innenstadtfeste 2024.

Diese Feste haben in Schwaz bereits Tradition und ziehen viele Gäste aus der Region an. Die Geschäfte bringen sich bei der Gestaltung dieser Tage/Abende stark ein und sind daher an die Stadtgemeinde Schwaz mit der Bitte herangetreten, die Geschäfte länger offen halten zu dürfen, bis 22.00 Uhr.

Die Bürgermeisterin stellt daher den Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen:

„ Die Stadtgemeinde Schwaz beantragt im Wege des Stadtmarketings Schwaz beim Landeshauptmann von Tirol die Erlassung einer Verordnung, der zu Folge die

Öffnungszeiten für die Verkaufsstellen in der Innenstadt (Franz-Josef-Straße, Innsbrucker Straße, Wopfnerstraße, Andreas-Hofer-Straße, Fuggergasse und Burggasse) anlässlich der Veranstaltungen „Schwazer Innenstadtfeste 2024“ am 03.05.2024 und am 11.10.2024 bis 22.00 Uhr verlängert werden.“

BGMin Weber:

Hier geht es um unsere Schwazer Innenstadt Feste bzw. die Lange Nacht des Shoppings. Bürgermeisterin Weber trägt den Antrag laut Antragstext vor und bittet um Zustimmung.

1te Bürgermeisterin-StV. Wex:

Der Sachverhalt wurde in den letzten Gemeinderatssitzungen immer wieder ausführlichst diskutiert. 1te Bürgermeisterin-StV. Wex ist auch dieses Mal der Meinung, dass dieses Prozedere für eine Stunde Verlängerung für zwei Mal pro Jahr ein bürokratischer Mehraufwand ist, den wir uns ersparen könnten und sollten, wofür man leider auf höheren Ebenen kein Gehör findet.

GR Kirchmair:

Gemeinderat Kirchmair hat hier eine andere Sichtweise als 1te Bürgermeisterin-StV. Wex. Natürlich stimmen wir dem auch zu und es ist alles richtig, was in diesem Antrag drinnen steht. Natürlich fragen die Geschäfte an, aber keiner fragt die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, ob sie an diesen Tagen auch länger arbeiten können/wollen. In diesen Geschäften arbeiten überwiegend Frauen, oft auch alleinerziehende Mütter, die dann für die paar Cent, die sie hier mehr bekommen, einen Babysitter organisieren müssen. Gemeinderat Kirchmair ist froh, dass das jedes Mal wieder abgestimmt wird und das soll auch so bleiben, damit hier ja kein „Schindluder“ getrieben wird.

BGMin Weber:

Es findet nur zwei Mal pro Jahr statt, deshalb können wir beruhigt diesem Antrag zustimmen.

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

Der Antrag wird einstimmig **a n g e n o m m e n**.

TOP 10. Antrag des Stadtrates betreffend Vertragswerk Theaterprojekt „Gleis 4 – Theater am Zug“ – Mietvertrag

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 23.02. beschlossen, die Räumlichkeiten des ehemaligen Postverteilerzentrums in der Bahnhofstraße anzumieten, um mehreren Schwazer Theatervereinen eine Heimstätte für ihre Proben und Aufführungen zu geben.

Ein entsprechender Mietvertrag mit der Objekteigentümerin wurde sodann hergestellt und die erforderlichen Adaptierungsarbeiten gemeinschaftlich umgesetzt.

Parallel dazu liefen die Vertragsverhandlungen mit den Theatervereinen zur Herstellung eines Mietvertrages, zwischen den Theatervereinen und der Stadtgemeinde Schwaz, welcher nunmehr als ausverhandeltes Endergebnis zur Genehmigung und Unterzeichnung vorliegt.

Der Stadtrat stellt daher den Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen:

„ Der beiliegende Mietvertrag, abgeschlossen zwischen der Stadtgemeinde Schwaz und den einzelnen Schwazer Theatervereinen wird genehmigt.“

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber hat damit eine unglaubliche Freude.

Wir haben alle erkannt, dass wir etwas für unsere Theatervereine suchen.

Unsere Theatervereine haben das Kolbing nicht mehr, die Pölzbühne nicht mehr und wir waren auf der Suche. Wir waren in dieser neuen Periode sehr engagiert, aber auch in der alten Periode hat es die Anläufe für den Grafenstadl, für die Waschküche gegeben. Wir haben zahlreiche Räumlichkeiten besichtigt, aber gesagt so richtig das Wahre ist es nicht. Wie wir wissen, ist an dieser Stelle ein Projekt gescheitert – man kann aus der Not eine Tugend machen. Die Gespräche mit der Verpächterin waren damals auch positiv, somit ist der Stein ins Rollen gekommen. Wir haben jetzt eine Heimat für fünf Gruppierungen. In erster Linie für Theatergruppierungen, aber eine Räumlichkeit, die wir uns als Stadt vorbehalten, diese gegebenenfalls anderwärtig nutzen zu können – natürlich aber eher in Ausnahmesituationen.

GRin Mailer-Schrey:

Es ist wirklich eine ganz große Sache für die Kulturstadt Schwaz, denn es ist ein eindeutiges Bekenntnis auch zum Theater.

Wenn man mit den Kulturtreibenden das Gespräch gesucht hat, dann war das Problem eben dieser fehlende Raum. Diese Räumlichkeiten sind im Zuge der Zeit einfach verschwunden. Neben der Pölzbühne und der Kolbingbühne waren ja auch noch oberhalb dem Lendbräukeller Räumlichkeiten. Es gab auch noch ein Haus am Pirchanger, was zur Verfügung stand, was aber sukzessive alles weggefallen ist und diese Bühnen waren heimatlos. Gerade mit diesen vielen Requisiten und Bühnenbildgeschichten brauchen sie einfach etwas.

Vor einem Jahr haben wir uns einstimmig dafür entschieden, dass wir uns für diese Räumlichkeiten entscheiden wollen. Die Umbauarbeiten haben begonnen – es waren viele Gewerke damit beschäftigt. Auch diese fünf Theatervereine haben sehr viel Hand angelegt – das ist wie ihr „Baby“. Gemeinderätin Mailer-Schrey hat sich heute angesehen, welches Tier zwölf Monate braucht, damit quasi ein „Baby“ entsteht – es sind die Delphine. Die Theatervereine haben Hand angelegt und es miterschaffen. Wir, als Stadtgemeinde Schwaz gehen hier in Untermiete. Dieser Vertrag ist wesentlich und wichtig, damit die Dinge dann auch passen.

Es wird eine Vermittlerpersönlichkeit geben – Markus Plattner. So jemand ist ganz wichtig, damit man sich nicht verzettelt.

Sie sind autark - man braucht keine Reinigungskraft oder jemanden, der diese Räumlichkeiten betreut, denn sie betreuen es selbst.

Es ist ein Unterschied, ob ich etwas miterschaffe oder ob ich nur einziehe.

Es ist nur für die Theatervereine, mit der Option, dass wir als Silberstadt Schwaz vielleicht die ein oder andere Kleinveranstaltung z.B. Jungbürgerfeier dort abhalten

dürfen. Gemeinderätin Mailer-Schrey fällt nichts ein, was hier im Vertrag noch zu korrigieren wäre. Wir haben ein Probejahr und schauen einmal, wie dieses Jahr verläuft. Wir haben ein Vetorecht. Wir haben schon eine Handhabe, aber im Grunde wollen wir ihnen die künstlerische Freiheit lassen.

Wir dürfen uns auf die Eröffnung am Samstag freuen.

Gemeinderätin Mailer-Schrey bittet darum dies mitzutragen.

GR Weratschnig:

Delphin ist ein guter Vergleich, wobei Gemeinderat Weratschnig sagen muss, es gibt so viele unterschiedliche Arten von Theatern in Schwaz, worauf wir stolz sein können. Was wir heute beschließen, ist eine Konsequenz der Vergangenheit, wie fast jeder Beschluss. Es hat damals rund um den Stadtsaal Entscheidungen gegeben, dass man gesagt hat – jetzt noch die Pölzbühne – vorher schon die Schließung des Kolpingsaales. Damals musste man sich dafür entscheiden, saniert man jetzt noch einmal den Kolpingsaal - das war die Konsequenz, dass diese zwei Strukturen zusperrten und man hatte dann keine Räumlichkeit mehr für diese Bühnen. Der Stadtsaal mit all seinen Vorzügen, und mit der Struktur des Knappensaales kann natürlich nicht das, was eine Theaterbühne alles braucht.

Man könnte jetzt sagen, gut, dass die Pölzbühne damals geschlossen hat, denn das, was das Gleis 4 jetzt kann, das könnte die Pölzbühne nicht. Die Theatervereine hatten immer wieder das Problem – zu wenig tiefe Bühne, wie tun sie mit der Technik – sie mussten wieder aufbauen, wieder abbauen, wieder aufbauen.

Man hat hier das geschafft, was sich eine Bezirkshauptstadt als Kulturstadt vorstellen darf und kann. Gemeinderat Weratschnig ist auf die vielen Premieren, die es geben wird, gespannt und hofft, dass man mit Lust und Leidenschaft Theater in Schwaz spürt. Damit schafft man auch diese Integrationsfunktion, dass die alle miteinander können – weil sie ein gemeinsames Ziel haben und weil sie sich zusammenraufen müssen und weil sie motiviert sind hier jetzt gemeinsam etwas zu machen. Gemeinderat Weratschnig freut sich auf die Zukunft.

GR Schmiderer:

Man muss auch etwas sagen, wenn etwas gut geworden ist. Vor einem Jahr hatten wir diese Diskussion, wir haben alle zugestimmt und hatten alle eine Freude.

Gemeinderat Schmiderer hat damals kritisch angemerkt, dass sich das mit diesen € 300.000,- ausgeht. Vielleicht war das eine Motivation und ein Antrieb für die wahnsinnig engagierten Leute. Diese Theatergruppen haben es mit wahnsinnig viel persönlichem Einsatz und Fleiß zu dem gemacht, was es jetzt ist. Sind offensichtlich nicht nur gute Schauspieler, sondern auch gute Handwerker. Gemeinderat Schmiderer möchte dazu gratulieren und große Anerkennung aussprechen. Großes Lob, dass sie mit so viel Engagement so etwas Schönes geschaffen haben.

BGMin Weber:

Schöne Worte. Wir werden sie am Samstag auch entsprechend hochleben lassen.

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 11. Antrag der Klubobleute betreffend Transparenzpaket 2024



Schwaz, am 13.02.2024

Antrag der Klubobleute und weiterer Mitglieder des GR:

WIR für Schwaz – 1te Bürgermeisterin-StV. Mag. Martin Wex

Team Zukunft – BGMin Victoria Weber Msc.

Bürgermeisterteam Hans Lintner – STR Lukas Stecher

Igls – NR GR Hermann Weratschnig

MFG Schwaz – GR Matthias Stötzel

FPÖ Schwaz – GR Daniel Kirchmair

TRANSPARENZPAKET 2024

Das Vertrauen der Bevölkerung in Politik und Verwaltung ist in den letzten Jahren stark gesunken.

Die Stadtgemeinde Schwaz setzt daher bereits auf lokaler Ebene konkrete Maßnahmen, die das Vertrauen in das rechtsstaatliche Handeln der Politik stärken.

Durch Annahme des Transparenzpaketes 2024 dokumentieren die Mitglieder des Gemeinderates sich an die gesetzlichen Vorgaben zu halten und darüber hinaus die erhöhten Standards der Silberstadt Schwaz freiwillig einzuhalten.

Das Transparenzpaket soll den öffentlichen Zugang zu Informationen erleichtern, Entscheidungen nachvollziehbar machen, Interessenkonflikte aufzeigen, finanzielle Transparenz sicherstellen sowie klare Verhaltensregeln vorgeben.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Maßnahme 1 - Unvereinbarkeit und Organgeschäfte – Transparenzfragebogen

Der Gemeinderat von Schwaz verpflichtet seine Mitglieder alle zwei Jahre zu einer schriftlichen Selbstauskunft über die persönliche und berufliche Situation sowie über eventuelle Unvereinbarkeiten und Organgeschäfte. Die Ergebnisse des Fragebogens werden auf die Dauer der Funktionsperiode auf der Internetseite der Stadt veröffentlicht. (Anhang 1)

Maßnahme 2 - Transparente Vergaben

Die Stadtgemeinde Schwaz bekennt sich zur fairen und nachvollziehbaren Ausschreibung und Vergabe von Leistungen insb. bei Vergaben im Zuge von Bauverfahren, der Ausschreibung von Stellen und der transparenten Vergabe von Wohnungen. Im Zuge von Bauverfahren sind ab einer Nettovergabesumme von 50.000,- Euro mindestens drei Angebote einzuholen, wobei, sofern gegeben, bis zu 2 Anbieter aus Schwaz, einzuladen sind.

Für Inhouse-Vergaben an die STW gilt eine Ausschreibungsverpflichtung ab einer Nettovergabesumme von 100.000,- €, sofern es sich nicht um ein von den STW betreutes Bestandsobjekt handelt. Bestandsobjekte sind generell ausgenommen.

Maßnahme 3 - Verhaltens Codex (Compliance)

Im Zuge des Transparenzpaketes verabschiedet die Stadtgemeinde Schwaz einen eigenen Verhaltenscodex und verpflichtet die Mitglieder des Gemeinderates zu dessen Einhaltung. (Anhang 2)

Begleitende Maßnahmen

- Ausschussprotokolle werden innerhalb von 10 Arbeitstagen (2 Wochen) verfasst, vom Vorsitzenden / der Vorsitzenden freigegeben und mit dem Vermerk "Entwurf" den GR-Mitgliedern auf protokolle.schwaz.at zur Verfügung gestellt.
- Die Stadtgemeinde Schwaz weist neue Gemeinderatsmitglieder auf das Transparenzpaket und auf die damit verbundenen Verpflichtungen hin.
- Schaffung einer neuen oder Anpassung der bestehenden Budgetposition "Personalaus- und Fortbildung" dahingehend, dass Fortbildungsmaßnahmen im Bereich Compliance mitumfasst sind und auch Mitglieder des Gemeinderates daran teilnehmen können.

BGMin Weber:

Inzwischen liegt uns ein All-Parteien Antrag vor. Wir haben viel diskutiert, wir waren uns auch nicht immer einig. Wir haben jetzt ein Transparenzpaket 2024 vorliegen. Es ist bei den Themen Transparenz und Offenlegung in der Politik generell in den letzten Jahren sehr viel passiert und wir sind froh, dass sich vieles zum Positiven verändert hat, damit auch die Bevölkerung einen besseren Einblick hat - z.B. offener Haushalt oder Whistleblower Hinweisgebersystem, was wir auch inzwischen bei uns in der Stadt haben. Es haben sich einige Dinge verbessert, dass eben die Politik nicht mehr so den Vorwurf bekommen kann im stillen Kämmerlein zu sitzen und Dinge zu verheimlichen. Und das vorliegende Paket soll auch noch eines dazu beitragen. Bürgermeisterin Weber übergibt das Wort 1te Bürgermeisterin-StV. Martin Wex.

1te Bürgermeisterin-StV. Wex:

Transparenz – warum ist das Thema für unsere Gruppierung so wichtig und warum muss es für uns alle unheimlich wichtig sein, dass wir Transparenz fordern und Transparenz leben. Transparenz ist die Basis für eine nachvollziehbare und ehrliche Politik. Die Transparenz schafft das Vertrauen in die Politik und Transparenz stärkt letztendlich auch die Demokratie.

Solange es so gewesen ist, dass Politik in den Hinterzimmern passiert oder dass Bürgerinnen und Bürger von Informationen ausgeschlossen worden sind und werden, bleibt dieser Beigeschmack des Misstrauens und des Mäuschelns. In dieser Republik ist sehr lange sehr viel geschreddert, geschwärzt und getrixt worden. Und dass der Vertrauensindex deshalb laufend gegenüber Politik, aber auch der Verwaltung im Sinken begriffen ist.

Ihr werdet sagen – das ist ja die Bundesebene, die hier angesprochen wird. Stimmt. Aber Politik beginnt im kleinen, Politik beginnt in der Gemeinde, deshalb ist es so wichtig, dass wir hier Maßnahmen und Signale setzen, die das Vertrauen in die Politik letztendlich stärken. Und wir sind hier in Schwaz nicht schlecht am Weg.

Wir haben sehr vieles gemacht. Allein, dass unsere Bürgerinnen und Bürger heute zuschauen können, dass sie einen Live-Stream haben, ist in vielen Gemeinden nicht selbstverständlich. Und dass man das Budget und die Jahresrechnung vom öffentlichen Haushalt abrufen kann, ist auch nicht selbstverständlich. Wir haben uns bemüht Richtlinien für die Vertragsraumordnung zu schaffen. Es gibt dieses Nachverhandeln in diesem Sinne nicht. Die Wohnungsvergaben wurden standardisiert. Hier ist sehr viel passiert, wofür sich 1te Bürgermeisterin-StV. Wex auch recht herzlich bedankt!

Und wenn wir heute dieses Transparenzpaket 2024 beschließen, und 2024 heißt nicht, dass es nur 2024 gilt, dann machen wir das für uns.

Es ist nicht Sinn, Zweck und Aufgabe dieses Transparenzpaketes, dass wir uns jetzt noch viel mehr Regulierungen aufhalsen und letztendlich dann Sanktionsmaßnahmen ergreifen. Wir tun das für uns, weil wir uns ein Betriebssystem nach innen geben, und ein klares Signal nach außen, wie wir denken und wie wir letztendlich arbeiten.

1te Bürgermeisterin-StV. Wex berichtet anhand einer Power-Point-Präsentation. (siehe Beilage – Drei-Säulen-Modell)

Zusatzantrag:

1te Bürgermeisterin-StV. Martin Wex stellt einen Zusatzantrag betreffend Schaffung einer Förderdatenbank - Die Stadtgemeinde Schwaz erweitert ihre Teilnahme an der Plattform "www.offenerhaushalt.at" um den "Subventions-Checker" und ermöglicht dadurch seinen Bürger:innen den vollen Überblick über alle gewährten Förderungen und Subventionen. Die Förderrichtlinien und Antragsformulare werden entsprechend angepasst.

Es gilt eine Bagatellgrenze von € 500,-. Förderungen, die Rückschlüsse auf das persönliche Einkommen, Gesundheitszustand oder Einfluss auf das berufliche Fortkommen haben, werden nicht veröffentlicht.

Einmal im Jahr veröffentlicht die Stadtgemeinde auch eine Übersicht über die für externe Dritte erbrachten Bauhofleistungen (Leistungswert größer € 500,-), eine Übersicht der Erträge aus stadteigenen Objekten sowie von der Stadt vergebenen Krediten und Darlehen.

Wir haben dies, was die Förderungen betrifft ja früher schon gehabt und als Wirtschaftsreferent Förderungen von allen Förderungsempfängern unterschreiben lassen und wir haben die dann auf der Homepage präsentiert. Leider ist das jetzt nicht mehr so. Es hat aber damals wirklich keine Probleme zu diesem Thema gegeben.

Wir sind von unserer Gruppierung der Meinung, die Schwazerinnen und Schwazer sollten wissen, was mit ihren Geldern passiert. Wer zahlt, schafft an.

Und wir können es argumentieren, für wem wir die Gelder ausgeben.

GR Weratschnig:

Danke für die Beharrlichkeit und für die Initiative der Liste Wex.

Das Thema Transparenz hat einen gewissen Vorlauf im Schwazer Gemeinderat. Gemeinderat Weratschnig kann sich noch daran erinnern, wo wir darüber diskutiert haben, die Wohnungsvergaben transparenter zu machen. Wir waren damals eine der ersten Gemeinden, die hier diesen Schritt gewagt haben. Die Protokolle auf die Homepage zu stellen – wichtiger Punkt, wurde erledigt. Auch das Thema Live-Stream haben wir sehr oft diskutiert, was sich in Zeiten der Digitalisierung aber bewährt hat.

Was heute schon genannt wurde – das Thema „Infofreiheit“, was auch das gesamte Bundesgebiet betrifft. Natürlich muss man dazu sagen, dass Infofreiheit in der Umstellungsphase für die Gemeinden und Städte einen gewissen Aufwand nach sich zieht und es hier auch Professionalisierung braucht im Umgang damit. Es braucht hier auch eine Verwaltungspraxis, wie das umgesetzt wird. Und so wird es auch mit vielen Dingen sein, die wir heute beim Transparenzpaket beschließen. Was gerade das Thema Infofreiheit bundesweit betrifft, wird uns dazu führen, dass wir noch professioneller mit Bürger:innenanfragen umgehen, wo wir als Stadtgemeinde Schwaz sehr vorbildlich unterwegs sind und auch viel bei den Projekten dazugelernt haben, wie wir mit Transparenz bei Großprojekten umzugehen haben. Erfolgsmodell - der gesamte Umgang und Umbau mit der Steinbrücke, das gesamte Verkehrsmodell etc.

Sind hier mit viel Input von Bürger:innen umgegangen – diese Kultur sollten wir auch weitertragen. An dieser Struktur, welche 1te Bürgermeisterin-StV. Martin Wex präsentiert hat, müssen wir weiterarbeiten. Gemeinderat Weratschnig glaubt, dass das nicht der letzte Schritt sein wird. Wir werden uns wahrscheinlich in ein paar Jahren noch mit diesem Zusatzantrag beschäftigen müssen. Das wäre aber ein weiterer Schritt, welcher aus heutiger Sicht noch nicht zu tätigen ist. Es muss sich die Verwaltung einspielen, aber auch die Bürger:innen und Vereine müssen sich darauf einspielen, mit diesen Tools auch umzugehen. Es wäre das Schlechteste, wenn Leute fragen und dann lange darauf warten eine Antwort zu bekommen oder es dann auch zu technischen Problemen kommt. Diese ganzen Dinge muss man bedenken, deshalb

hält es Gemeinderat Weratschnig auch für wichtig, dass wir das Schritt für Schritt machen.

Fragebogen:

Wir begeben uns hier als Bezirkshauptstadt auf neues Gelände und in neue Welten. Weil wir wissen, dass diese Transparenz auch die gesamte berufliche Situation und das Netzwerk, dass jede/r von uns einbringt, darstellt – auf das wir auch alle stolz sind. Es hat uns dazu gebracht, dass wir uns für das Allgemeinwohl und für die Kommunalpolitik engagieren. Leute, die in Vereinen oder in der regionalen Wirtschaft tätig sind – darauf kann man stolz sein.

Es geht um drei Grundprinzipien, die für Gemeinderat Weratschnig wichtig sind:

- Selbstwahrnehmung
- Bewusstsein
- Ehrlicher und offener Umgang

Juristen würden sagen, für was brauche ich das alles, wir sind schon relativ gut aufgestellt mit der Tiroler Gemeindeordnung § 28 und § 29, was das Thema Gelöbnis und Befangenheit betrifft. Hier sind die markanten Punkte schon enthalten.

Verhaltenskodex

Auch hier begeben wir uns auf Neuland. Das sind Dinge, die große Gemeinden, Statutarstädte umsetzen und praktizieren. Deshalb haben wir das für unsere Stadt ein wenig ausgearbeitet, dass das auch für uns als Bezirkshauptstadt mit 14.000 Einwohner:innen verhältnismäßig, passend und umsetzbar ist. Und auch für die Gemeinderät:innen zumutbar. Es gibt Gemeinderät:innen, die die meisten Stunden ehrenamtlich machen, das kann man mit einer Stadt Innsbruck, Stadt Linz oder Stadt Wien, die mittels Aufwandentschädigung bezahlt werden, nicht vergleichen. Auch diese Verhältnismäßigkeit muss man im Auge behalten.

Was den Verhaltenskodex betrifft, ist für uns eine Selbstverpflichtung darauf zu schauen und damit auch umzugehen und zu leben. Das Zeichen gegenüber der Bevölkerung zu machen, dass uns das auch alles bewusst ist. Das uns auch bewusst ist, was das Amt eines Gemeinderates für eine Funktion hat und was das für einen Gemeinderat bedeutet.

Was den Fragebogen betrifft, dieser ist für gesetzgebende Landtage, Parlamente Usus und gesetzlich so geregelt. Gemeinderat Weratschnig ist der Meinung, dass wir das schaffen werden und dass wir uns das zumuten dürfen. Wir steigen jetzt in eine Testphase ein – es wird viele Fragen dazu geben – soll ich das angeben, was gebe ich an, was passiert, wenn ich es nicht angebe, habe ich dann ein Problem. Dieses Transparenzpaket müssen wir jetzt einmal miteinander leben.

Gemeinderat Weratschnig hofft auf eine breite Zustimmung.

GRin Lintner:

Wir werden dem Antrag 11 zustimmen, jedoch der Zusatzantrag ist für uns klar die falsche Transparenz. Öffentlich zugänglich eine Zahl X zu stellen, nämlich die Höhe

einer Subvention, wo keiner weiß, was dahintersteckt – z.B. wie viele Mitglieder hat dieser Subventionsempfänger, sind es drei oder sind es 180, müssen Betriebskosten oder Mieten bezahlt werden, wie aktiv ist der Verein oder die Institution, müssen teure Instrumente, Uniformen, Sportdressen oder sogar Fahrzeuge und Gerätschaften gekauft und gewartet werden? Gemeinderätin Lintner könnte noch zahlreiche Beispiele nennen. Jede Subvention wird im Ausschuss behandelt und abgestimmt. Alle Fraktionen sind zu diesen Ausschüssen eingeladen.

Vor nicht ganz drei Wochen sind wir alle nach Wien gereist, wo wir ein tolles Wochenende erlebt haben. 850, hauptsächlich Schwazerinnen und Schwazer sind angereist. Man hat hier den Zusammenhalt und die Einigkeit zwischen den Vereinen und zwischen den einzelnen Personen ganz eindeutig spüren können, was uns sehr stolz machen kann, für was uns auch sehr viele Menschen bewundern. Eine Zahl X, wo keiner weiß was dahintersteckt, kann diesen Zusammenhalt, der zum Teil über Generationen aufgebaut wurde, mit einem Mal spalten und zerstören.

GRin Moser:

Verhaltenskodex – stimmt, wir sind alle als Gemeinderat hiergestanden und haben es gelobt – nicht nur einmal, manche sogar öfters.

Gemeinderätin Moser findet hier nichts neues, was nicht in der TGO schon drinnen steht oder ein Bundesgesetz ist. Gemeinderätin Moser glaubt nicht, dass Bürger:innen sagen, sie wissen es nicht. Jeder weiß, dass die Abschaffung des Amtsgeheimnisses seit Jänner ist. Jeder kann ins Gemeindeamt hereinkommen, es ist öffentlich einsehbar oder kann auch gegoogelt werden, was bekommt ein Gemeinderat, bekommt er überhaupt etwas, bekommt er nichts. Gemeinderätin Moser ist natürlich für die Transparenz und stimmt dem auch zu. Aber für den Zusatzantrag ist Gemeinderätin Moser nicht. Hier muss Gemeinderätin Moser Gemeinderätin Lintner Recht geben.

Die Vereine „gschaffen“ so und das macht nur wieder ein böses Blut und alles, was hier geschaffen wurde geht wieder den Bach hinunter.

GR Stötzel:

Seit langem gab es Gespräche bezüglich dem Transparenzpaket hinter den Kulissen. Gemeinderat Stötzel kann sich vorstellen, dass heute nicht der Vorhang fällt, sondern dem 1te Bürgermeisterin-StV. Martin Wex ein Stein vom Herzen fällt, wenn zumindest ein Teil vom Antrag beschlossen wird.

Der vorliegende Antrag ist der kleinste gemeinsame Nenner, auf den wir uns hier einigen konnten – das ist das Ergebnis von zahlreichen Gesprächen.

Gemeinderat Stötzel denkt, dass das ein guter Anfang ist und vielleicht bekommt die ein oder andere Fraktion heute doch noch Lust auf ein bisschen mehr Transparenz und kann sich dem „Subventionschecker“ im offenen Haushalt anschließen. Das ist ja nichts neues.

Andere Städte und Gemeinden haben den „Subventionschecker“ schon auf der Homepage und sind uns hier einen Schritt voraus. Gemeinderat Stötzel lässt hier die technische Machbarkeit nicht ganz gelten, wie vorhin von Gemeinderat Weratschnig erwähnt. Natürlich kann man ins Rathaus gehen und mir alles holen und zusammensuchen, aber es geht auch darum, dass man eine einfache Zugänglichkeit

hat. Die Protokolle sind in Zeiten der Digitalisierung auch auf der Homepage abrufbar. Zum Christoph ins Büro zu gehen und hier die Protokolle nachlesen, ist einfach nicht mehr zeitgerecht. Wenn wir Subventionen und Förderungen an Vereine geben, dann sollten wir wissen, wie viele Mitglieder haben die, was machen die und warum bekommen die diese Förderung. Dafür ist es ganz entscheidend, dass ich einen entsprechenden Subventionsschlüssel habe und wenn der wiederum bekannt ist, stellt sich die Frage, warum bekommt der eine Verein so viel und der eine Verein so viel, auch nicht. Das sind für Gemeinderat Stötzel Argumente, die entkräftet sind.

STR Bauer:

Stadtrat Bauer ist seit 60 Jahren im Vereinsleben und weiß auch, wie es in Schwaz mit der Vergabe an Subventionen abläuft.

z.B. die Naturfreunde Schwaz haben am Anfang € 300,- bekommen, mittlerweile bekommen sie € 650,-. Was auch einen guten Grund hat, weil es oben im Büro sehr gut funktioniert. Jedes Jahr bekommt jeder Verein einen Bogen zugeschickt, den der Verein ausfüllen muss – wie viele Mitglieder, wie viele Schüler, Kinder, werden die trainiert oder sonst etwas. Und deshalb bekommt man dann auch mehr und der Ski Klub bekommt noch mehr.

Es hat sich in diesen 60 Jahren jetzt noch niemand aufgeregt und gesagt wir bekommen nur € 300,- und die bekommen € 30.000,-.

Es ist nach außen ganz gefährlich. Wenn jetzt jemand liest – dieser Verein bekommt € 300,- und dieser Verein bekommt € 25.000,-, dann geht der nicht in die Gemeinde und fragt nach, er möchte genau wissen, wie das hier aufgelistet ist.

Die haben 280 Mitglieder, müssen mit dem Lift fahren, haben eine privaten Einsatz, die haben ein Training etc.

Wir kommen hier in ein „Fahrwasser“, was nach außen nicht schön klingt.

Es ist eine ganz gefährliche Geschichte und die Leute machen sich Gedanken, wo dann auch Spinnereien herauskommen, was nicht stimmen. Für Stadtrat Bauer ist das ein bisschen eine „Milchglatransparenz“, weil das nicht richtig transparent nach draußen geht, weil die Leute nicht bereit sind sich hier bei jedem Verein sich zu informieren, warum und weshalb bekommt er das. Dies ist für Stadtrat Bauer noch nicht ausgereift und zu früh!

STRin Muglach:

Die Transparenz ist etwas ganz wichtiges und begleitet uns das ganze Leben. Fängt beispielsweise bei den Kindern in der Schule an. Warum habe ich diese Noten bekommen? Der/die Lehrer:in muss das Transparenz den Eltern und den Kindern erklären können. Transparenz und Ehrlichkeit ist ein Eckpfeiler jeder guten Beziehung. Bei uns in unserer Stadtpolitik wird sehr transparent gearbeitet. Es gibt Fachausschüsse wo Vorberatungen stattfinden und diese Ergebnisse werden dann in den Stadtrat oder in den Gemeinderat gebracht. Die Fraktionen sind immer eingebunden, sei es bei einer Entscheidung in einer Stadtratssitzung oder sei es bei einer Entscheidung im Gemeinderat. Es wird nichts mehr in einer Dunkelkammer abgeredet, weil wenn Geld fließen soll, dann muss es ja trotzdem in ein Gremium wie den Stadtrat oder Gemeinderat kommen.

Bei uns in der Stadt wird das jetzt ziemlich aufgebauscht, aber eigentlich ist es eine ganz transparente und nachvollziehbare Linie, die hier bewerkstelligt wird.

Es haben heute schon viele gesagt, wie viele Gesetze es eigenglich schon regeln. Wir haben die TGO, die Bundesregierung und die Landesregierung und alle wie wir hier stehen, müssen wir uns daranhalten. Wir haben die Gelöbnisformel gesprochen, angenommen und wir stehen dazu. Wenn wir beim Landtag noch eine Stufe höher gehen, natürlich werden hier Gesetze erlassen, wo man auch genau hinschauen muss. Wir sind in der Stadtgemeinde - es steht ein Fragebogen zur Verfügung, den wir ausfüllen sollen. Stadträtin Muglach hat sich mehr Gedanken über den Fragebogen gemacht. Allein diese simple Frage – „Üben sie eine sonstige Tätigkeit aufgrund eines Dienst- und Beschäftigungsverhältnisses aus?“

Diese Frage kann Stadträtin Muglach sofort beantworten – JA – und Stadträtin Muglach hat das Glück, dass sie einen Beruf hat, wo sie ihre Berufung leben darf.

Stadträtin Muglach hat kein Problem damit, diesen Fragebogen auszufüllen.

Das gesamte Leben von Stadträtin Muglach dreht sich um die Familie - Privat, beruflich und in der Politik. Stadträtin Muglach stellt sich die Frage, wie geht es jemanden, der seine Fachkompetenz nicht ins Berufsleben tragen kann, weil vielleicht eine Frau, die bei den Kindern zu Hause bleibt und sich dafür entscheidet die Kinder großzuziehen und sich mehr Zeit zu nehmen und einen Job nachgeht, der sich beispielsweise zeitlich mit der Kinderbetreuung gut ausgeht – oder auch mit der Pflege von Angehörigen. Oder ein Vater, der seinen Beruf nicht mehr ausüben kann, weil das Kollektiv zu niedrig ist und der sagt, ich gehe lieber „sichteln“, denn ich brauche das Geld und muss meine Familie ernähren und die Wohnung bezahlen und möchte, dass wir noch gut leben können. Oder ein anderes Beispiel - eine Firma steht in der heutigen Zeit nicht mehr so gut da und muss entlassen werden. Oder eine Firma geht in Konkurs und ich muss hier hineinschreiben – ich bin arbeitslos oder arbeitssuchend.

Hier würden sich die Menschen schnell auf den Schlippen getreten fühlen und sind nicht mehr bereit den Schritt in die Kommunalpolitik zu wagen, weil sie sich dafür schämen, obwohl es keinen Grund dafür gibt.

Es wäre für die Schwazerinnen und Schwazer vielleicht interessanter zu sehen, welche Kompetenzen bringt jede:r von uns mit – was können wir für die politische Arbeit in Schwaz einbringen, was macht uns aus? Auch ein Schulabschluss sagt nicht viel aus - was können wir aus der Praxis, was können wir einbringen, welche Fortbildungen sind wir bereit zu machen etc. Stadträtin Muglach würde diese Frage eher in diese Richtung denken.

Es wurden auch die Vereine und Funktionäre angesprochen.

Es kommen Fakten von den Vereinen auf den Tisch, bevor wir Subventionen gießen. Bin ich dann eigentlich anhand der Faktenlage als Schriftführer:in von einem Verein wirklich befangen? Wenn Fakten auf dem Tisch liegen, dann können wir auch mit gutem Gewissen sagen, das ist schwarz auf weiß, die Arbeit passt und das Geld steht ihnen zu.

Gesamtvolumen, welches von diesen Unternehmen pro Jahr mit der Stadtgemeinde und Tochterunternehmen abgewickelt wird – hier kann man die Kategorie ankreuzen, aber was sagt mir das? Es ist dann auf der Homepage ersichtlich XY hat so viel mit der Stadtgemeinde gemacht. Aber warum er dieses Auftragsvolumen bekommen hat, ist nicht ersichtlich. Maßnahmen 2 – transparente Vergabe – Stadträtin Muglach findet es toll, dass man ab € 50.000,- ausschreibt und dass wir sagen, wir holen uns diese drei Angebote ein. Warum kann man hier nicht sagen, von diesen Firmen haben wir jetzt ein Angebot bekommen und diese Firma hat dann auch den Zuschlag erhalten. Dann ist ganz klar, dass hier keine Mauschelei dahinter ist.

Hier kann man sich ein ungutes Blut machen, obwohl es dem Einzelunternehmer oder dem Geschäftsführer selber nicht betrifft, weil er nichts Unrechtes getan hat. Man wird dadurch angreifbarer. Stadträtin Muglach stellt sich die Frage, wenn ein junger Unternehmer oder jemand der einen Job in einer führenden Position angenommen hat, dafür bereit ist in die Politik einzusteigen. Wir müssen schauen, dass wir ein Vorbild sind und dass wir junge, motivierte und neue Leute dazubekommen.

Das Kontaktdatenfeld – Stadträtin Muglach würde ganz dringend darum bitten eine Anschrift und eine Telefonnummer herauszunehmen. Das ist Datenschutz und etwas sehr Privates! Wir müssen auch uns untereinander schützen, damit wir nicht von irgendwelchen Leuten bombardiert oder gestalkt werden. Wenn jemand vielleicht etwas mal nicht bekommt, dann könnte das sehr unangenehm werden. Man kann direkt über das Rathaus mit uns in Verbindung treten.

Transparenz ist Stadträtin Muglach sehr wichtig, nur ist immer die Frage, wie kann ich es so transparent weitertragen, dass es wirklich bei den Bürger:innen ankommt. Stadträtin Muglach ist für Transparenz wird sich aber aufgrund der genannten Punkte enthalten. Stadträtin Muglach fühlt sich nicht wohl, wenn sie diesem Antrag zustimmen würde.

GR Weratschnig:

Noch einmal zum Thema Subventionschecker und Vereinsförderungen.

Gemeinderat Weratschnig kann vieles von den gesagten Wortmeldungen unterschreiben. Die Zahl allein sagt noch das Wenigste aus. Der Verein A bekommt € 500,- und der Verein B bekommt € 5.000,-. Dann müssten eigentlich die weiterführenden Fragen sein – was ist denn das Gesamtvermögen bzw. das Gesamtbudget des Vereins – sagt im Verhältnis dann wieder einiges aus. Wie viel öffentlicher Anteil und wie viel Privatanteil ist dabei? Wie groß ist der Prozentanteil der städtischen Förderung an den Verein? Wie schaut die Tätigkeit vom Verein aus? Wird da professionell oder nur ehrenamtlich gearbeitet. Wie ist die Außenwirkung für die Stadt, wie ist die Innenwirkung? Es gibt Vereine, die eine hohe Außenwirkung haben, aber die Innenwirkung für das Gemeindegebiet über die Außenwirkung dann interessant ist. Der Werbewert auch von unseren großen Kulturvereinen mit großen Festivals. Die Festivalarbeit ist eine ganz eine andere Arbeit als eine tägliche Vereinsarbeit in einem kleinen Verein über jede Woche. Hier habe ich auch ganz

andere Budgetansätze, wo auch Werbewerte was ausmachen, was bei anderen Vereinen gar kein Thema ist.

Man braucht nicht unbedingt darüber zu diskutieren, was für einen Werbewert die Freiwillige Feuerwehr hat. Hier gibt es ganz viele Dinge, die unterschiedlich sind, deshalb ist Gemeinderat Weratschnig der Meinung es ist so schwierig Einzelbeträge zu interpretieren oder interpretieren zu lassen. Deshalb sind wir hier sehr vorsichtig.

Und ein Hauptargument ist natürlich auch, dass unser Budget in unserer Größe – Bezirkshauptstadt mit 14.000 Einwohner:innen einen sehr hohen Detaillierungsgrad hat, im Vergleich zu anderen Orten und Städten. Wenn man sich das öffentliche Budget ansieht, dann kann man eigentlich relativ genau sagen, der Verein, der Verein etc. – steht alles drinnen. Es ist ganz anders vergleichbar als mit einer Landeshauptstadt, wo ich die Zuweisung zu einem Verein sehr schwer nachvollziehbar habe. Hier muss man auch die Größenverhältnisse unterscheiden.

Wenn bei uns in Schwaz in den Ämtern jemand anruft, dann wird er auch ohne Infofreiheit eine Auskunft bekommen, was die öffentliche Hand hier für eine Rolle spielt. In einer großen Stadt ist das organisatorisch gar nicht möglich – hier wird man zu jenen Beamten gar nicht hinkommen – werde irgendwann mal eine schriftliche Antwort bekommen. Geht von der Verwaltungspraxis her auch gar nicht anders.

Deshalb sind wir auch hier eher auf der Bremse und wenn wir sagen, dass müssen wir weiterentwickeln – das ist sehr schwierig.

Und zu den persönlichen Daten - Datenschutz ist Datenschutz!

Gemeinderat Weratschnig ist auch der Meinung, dass hier Privatadressen und Privattelefonnummern nichts verloren haben. Gemeinderat Weratschnig glaubt, dass das aber nie die Intention war!

GRin Mailer-Schrey:

Gemeinderätin Mailer-Schrey kann sich bei so vielen gefallenen Wortmeldungen nur anschließen. Wann ist es privat und wann ist es öffentlich.

Das Bild eines Politikers generell – wenn man hier anfängt zu lesen - Das Vertrauen der Bevölkerung in Politik und Verwaltung ist in den letzten Jahren stark gesunken.

Es sind tatsächlich manche schwarzen Schafe – Gemeinderätin Mailer-Schrey findet es aber nicht in Ordnung, wenn man hier immer vom negativen ausgeht.

Gemeinderätin Mailer-Schrey wird mitstimmen, aber sie meint man habe aber auch gar keine andere Wahl. Natürlich ist sie für Transparenz, sie ist aber auch ehrlich – Gemeinderätin Mailer-Schrey hat nichts zu verbergen.

Die Politik ist mit einer Selbständigkeit vergleichbar – man geht Abends mit den Gedanken der Politik ins Bett und stehe in der Früh auch damit auf – das ist auch ihr Leben. Sie bemüht sich für den Inhalt der Stadt, was die Kultur betrifft.

Das wir Subventionen offenlegen, das ist ganz heikel.

Es gibt 70 Kulturvereine, die wunderbare Arbeit leisten und jeder bekommt seinen Anteil, was sich über viele Jahre über entwickelt hat.

Wenn Geld fließt – zuerst kommt es einmal ins Gemeindeamt, dann haben wir unsere Ausschüsse, wo alle Fraktionen vertreten sind, und dann kommt es erst in den Stadtrat

- es weiß jeder Bescheid. So wie es heute mit dem Mietvertrag war – der Stadtrat bringt es dann in den Gemeinderat.

Es fehlen den Leuten die Informationen, die hinter den Zahlen stehen – das ist unsere Arbeit und das ist eine Vertrauensarbeit.

Aber wenn jemand von außen jetzt eine Summe bekrittelt, ohne darüber Bescheid zu wissen, um was es überhaupt geht – dann haben wir echt ein Problem. Gemeinderätin Mailer-Schrey möchte das nicht!

STRin Gruber:

Stadträtin Julia Muglach hat Stadträtin Viktoria Gruber aus der Seele gesprochen.

Wir haben das Klubintern ja auch lange diskutiert. Wir haben gesagt, dass manche Dinge kritisch sind – „ja hast du was zu verbergen?“. Nein, Stadträtin Gruber hat nichts zu verbergen. Stadträtin Gruber arbeitet im Sozialbereich und macht das auch sehr gerne. Der Sozialbereich hat mit unserer Stadt mit den Subventionen nichts zu tun. Es ist aber ein bisschen eine „überschießende Transparenz“, die andere dann verwenden können und gegen einem verwenden können.

Wenn wir das alles so ohne Kommentar in die Öffentlichkeit bringen, ohne dass wir mit jemanden darüber reden können – das hat Stadträtin Muglach mit ihren Wortmeldungen so gut auf den Punkt gebracht. Stadträtin Gruber kann sich diesem anschließen und wird sich diesem auch enthalten, auch wenn sie vorher zustimmen wollte. Sie hat noch einmal darüber nachgedacht, was es eigentlich für viele heißt – eben, wenn jemand arbeitslos wäre oder wenn jemand einen Job hat, den er vielleicht gar nicht angeben möchte. Das sind einfach sehr persönliche Dinge.

Wir haben so lange im Kulturausschuss über diesen Zusatzantrag diskutiert und wir haben diesen mehrheitlich schon einmal abgelehnt. Wir haben in unserer Stadt ein reges Kulturleben und wir haben eine persönliche Beziehung zu den Vereinen. Wir sind keine Großstadt, wo alles anonym ist, wo wir sagen müssen, wir haben anonyme Richtlinien, wir verteilen das Geld und man kennt niemanden.

Wir kennen unsere Vereine, wir kennen sie im Kulturbereich, wir kennen sie im Sportbereich – da müssen wir nicht Zahlen in die Öffentlichkeit geben, die dann nur Neid erzeugen. Weil wenn jemand die Hintergründe nicht kennt, dann wird das nur zur Neiddebatte. Wir haben das lange und ausführlich im Kulturausschuss diskutiert und waren mehrheitlich der Meinung, dass in unserer Stadt die Dinge sehr transparent laufen.

1te Bürgermeisterin-StV. Wex:

1te Bürgermeisterin-StV. Wex ist darüber verwundert, dass heute Fragen und Diskussionsbeiträge kommen, die wir gerne im Vorfeld behandelt hätten.

Wir haben über ein Jahr intensive Hintergrundarbeit geleistet. 1te Bürgermeisterin-StV. Wex ist verwundert, dass das jetzt kommt.

Die Frage mit den Adressen hat Gemeinderat Weratschnig bereits beantwortet, werden natürlich nicht veröffentlicht.

Argumentation mit den Vereinen und den Vereinssubventionen:

1te Bürgermeisterin-StV. Wex vertraut den Entscheidungen der einzelnen Ausschüsse, vertraut dem Gremium des Stadtrates, vertraut dem Gemeinderat. → das wird alles passen. Wenn man in der Lage ist den Ausschuss, mit den jeweiligen Mitgliedern von allen Fraktionen zu überzeugen, wieso schafft man es dann nicht, diese Gelder auch gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten. Es gibt ja schlagende Argumente.

Ist es nur irgendwo die Scheue, argumentieren zu müssen, diese schlafenden Hühner aufzuwecken, dass ich diese wieder irgendwo in den Zaun bringe.

1te Bürgermeisterin-StV. Wex geht schon davon aus, dass wir es argumentieren können und dass es für alles Argumente gibt.

Was wir vergessen, ist das berechtigte Interesse der Bevölkerung an diesen Zahlen. Wir müssen es nicht nur innerhalb dieser vier Wänden argumentieren können, sondern wir müssen es auch nach außen dokumentieren können.

Nichts neues, wenn das so wäre, dann hätten wir den Fragebogen jetzt nicht ewig diskutieren müssen. 1te Bürgermeisterin-StV. Wex und Gemeinderat Weratschnig kennen dieses Spiel mit dem Fragebogen. Es sind ganz verschiedene Gremien.

Trotzdem persönlich Auskunft zu geben und darüber zu reflektieren warum bin ich hier, was tue ich, was mache ich, was will ich, findet 1te Bürgermeisterin-StV. Wex schon wichtig. 1te Bürgermeisterin-StV. Wex ist auch darauf angesprochen worden – „du machst ja das Internet für die Stadt Schwaz“ – macht 1te Bürgermeisterin-StV. Wex in der Zwischenzeit nicht mehr. Hier bekommst du ja so und so viel Geld. 1te Bürgermeisterin-StV. Wex ist lieber er kann proaktiv sagen, ja ich bekomme Aufträge von seitens der Stadt, die befinden sich heute in der Gruppierung X.

Das ist alles kein Geheimnis, aber es würde vielleicht die Diskussion ein bisschen beeinflussen. Oder wenn eine Diskussion über das EKIZ geführt wird, dann muss ich beispielsweise sagen, ich bin hier beschäftigt, ich bringe mich hier nicht ein.

Und wenn man die berufliche Situation darstellen muss, oder zumindest im Groben angeben muss, dann ist das nicht wertend.

Eine Mutter ist nicht schlechter als ein Aufsichtsrat. Die Vielfalt, die wir hier haben, ist das Wesentliche. Das andere hilft nachzuvollziehen, ob Entscheidungen wirklich sachlich, fachlich und neutral gefällt worden sind.

Weil erwähnt worden ist - es wäre wichtig, die Kompetenzen des Gemeinderates darzustellen – ja ist auch wichtig. Aber ob das jetzt im Sinne des Transparenzbogens passieren muss, glaubt 1te Bürgermeisterin-StV. Wex nicht. Wenn er sich die Wahlbroschüren von allen anschaut, dann kann man genau nachvollziehen, wer, wo tätig ist – das weiß man aus anderen Quellen.

Aber die Dinge, die der Fragebogen abfragt, die könnte man weder Googlen noch die Auskunft in der Gemeinde bekommen. Deshalb haben wir uns intensiv darüber Gedanken gemacht. 1te Bürgermeisterin-StV. Wex bittet um Zustimmung.

Abstimmung Antrag TOP 11 (Hauptantrag):

16 Zustimmungen, 0 Gegenstimmen, 4 Enthaltungen

Abstimmung Zusatzantrag - Schaffung einer Förderdatenbank:

4 Zustimmungen, 16 Gegenstimmen, 0 Enthaltungen

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

TOP 12. Antrag des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Integration und des Wohnungsausschusses betreffend Erhöhung des Mietzinsbeihilfensatzes

In der Sitzung des Gemeinderates vom 24.01.2024 wurde ein Antrag der Bürgermeisterin, des Wohnungsreferenten und der Sozialreferentin betreffend Erhöhung des Mietzinsbeihilfensatzes eingebracht. Dieser Antrag wurde zur weiteren Behandlung dem Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Integration zugewiesen. In weiterer Folge fand nun eine Sitzung dieses Ausschusses statt, zudem auch der Wohnungsausschuss hinzugezogen wurde. Im Endergebnis wurde beschlossen, die Mietzinsbeihilfe von derzeit € 4,00 je m² auf € 5,00 je m² zu erhöhen.

Der Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Integration stellt daher den Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen:

„ Das Thema leistbares Wohnen ist der Stadtgemeinde Schwaz vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Bereich der Mietzinse ein besonders wichtiges Anliegen. Die Stadtgemeinde Schwaz beantragt deshalb bei der Abteilung Wohnbauförderung des Landes Tirol für das Stadtgebiet von Schwaz eine Erhöhung des Mietzinsbeihilfensatzes von derzeit € 4,00.- auf € 5,00.- pro förderbarem Quadratmeter Wohnnutzfläche, wirksam ab Jänner 2024. Die Stadtgemeinde ist bereit, ihren Anteil von 20% an dieser Erhöhung zu tragen. Damit soll vor allem für die niedrigsten Einkommensgruppen ein zielgerichteter Beitrag zur Deckung der Mieten geleistet werden. Die erwarteten Mehrkosten werden auf der Haushaltsposition 1/469-751 (Kostenersatz a.d. Land Mieten- und Annuitätenbeihilfen) bestritten.“

GRin Beihammer:

Wie bereits in der letzten Sitzung ausgeführt, bietet das Land Tirol bedürftigen Bürger:innen an einen Zuschuss zur Miete zu erhalten. In Schwaz haben wir diesen Betrag bisher mit € 4,00 pro m² angesetzt, wobei 80% davon durch das Land gefördert werden. Durch den starken Anstieg der Mietpreise hätten wir jetzt die Möglichkeit dies auf € 5,00 zu erhöhen. Es ist eine zielgerichtete Förderung, die für Gemeinderätin Beihammer auch sehr viel Sozialbetrug ausschließt. Gemeinderätin Beihammer trägt den Antrag laut Beilage vor und bittet um Zustimmung.

STR Bauer:

Wir haben momentan so viele Leute, die das Geld notwendig brauchen. Es haben sehr viele Familien Gehälter zwischen € 1.500,- und € 1.700,-. Es ist ganz wichtig, dass wir diesen Schritt mit den € 5,- jetzt machen können.

Stadtrat Bauer bedankt sich beim Wohnungsausschuss, wo es auch einstimmig beschlossen wurde. Stadtrat Bauer bittet um breite Zustimmung.

GRin Moser:

Wir haben im Ausschuss darüber diskutiert. Ja, diese € 5,- machen wir. Gemeinderätin Moser wäre sogar bei € 6,- dabei. Natürlich stimmen wir dem zu. Schwaz war immer schon der Vorreiter in Sachen Hilfen. Und wir waren schon auf € 4,-, wo die anderen noch nicht auf € 4,- waren. Jetzt gehen wir auf € 5,-. Wenn € 6,- gehen würde, dann wäre Gemeinderätin Moser auch dabei.

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber kann beruhigen. Wir haben uns auf die € 5,- geeinigt und sind auch hier Vorreiter.

GR Stötzel:

Wenn das Gemeinderat Stötzel jetzt richtig recherchiert hat, dann sind das ungefähr € 20.000 mehr?

BGMin Weber:

Richtig betrifft uns aber immer erst ein Jahr später.

STRin Gruber:

Öffentlicher Appell an das Land Tirol – wir als Stadtgemeinde sind sehr oft Vorreiter. Aber viele Menschen brauchen die Mietzinsbeihilfe zu einem gewissen Zeitpunkt und wir haben in ganz Tirol in den Gemeinden Wartefristen - wenn jetzt eine Alleinerziehende nach Schwaz zieht und hier einen anderen Teilzeitjob annimmt, und sie eine Mietzinsbeihilfe benötigt, dann bekommt sie diese nicht, weil sie vorher nicht in Schwaz gewohnt hat.

Wir müssen in Tirol auf alle Gemeinden schauen – es müsste überall diese Nulljahre Anwartschaft auf die Mietzinsbeihilfe sein. Appell an das Land, dass sich hier mal etwas bewegt - zwei Jahre Wartefrist vom Gemeindeverband vorgegeben. Das nützt vielen Menschen nichts. Die Wartefrist ist für vielen Menschen zu lang. Sie brauchen es in einem gewissen Moment für eine gewisse Zeit. Es sind ja nicht Menschen, die dies auf Dauer benötigen. Wir unterstützen Menschen mit der Mietzinsbeihilfe auch für einen kurzen Zeitraum – in einer Notlage, oder wenn sie studieren.

Öffentlicher Appell an das Land Tirol → einheitlich auf null Jahre setzen!

BGMin Weber:

Die Diskussionen laufen. Aber es findet keine Einigung statt, denn dieser Betrag würde für zwei Jahre eine immense Mehrbelastung für die Gemeinden darstellen.

Das Land sollte sich hier natürlich auch entsprechend beteiligen, deshalb wird es hier derzeit keine Veränderung geben.

GR Kirchmair:

Gemeinderat Kirchmair ist verwundert, weil wie es Gemeinderat Kirchmair heraushört, wird dieser Antrag jetzt einstimmig angenommen. Das haben wir jetzt im Jänner noch nicht zusammengebracht. Gemeinderat Kirchmair war im Jänner der Einzige, der dagegen war, dass es wieder zurück in den Ausschuss geht, er hätte es gerne öffentlich diskutiert und hätte sich gerne die Gegenargumente angehört, wie man hier dagegen sein kann. Gemeinderat Kirchmair gibt Gemeinderat Schmiderer Recht, dass

man nicht gleich am Anfang des Jahres das Budget überstrapazieren soll. Aber wir haben im Schwazer Budget so viele Budgetpositionen, wo wir etwas einsparen könnten, aber Soziales gehört nicht dazu. Mehr als JA – Bitte dem Antrag zustimmen.

BGMin Weber:

Es war der Wunsch zu reden und diesem Wunsch sind wir nachgekommen.

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

Der Antrag wird einstimmig **a n g e n o m m e n**.

TOP 13. Anträge, Anfragen, Allfälliges

Anträge:

Es erfolgt keine Wortmeldung.

Anfragen:

Es erfolgt keine Wortmeldung.

Allfälliges:

GR Schmiderer:

Es haben ja alle Gemeinderät:innen einen Brief vom Dr. Swarovski bekommen betreffend der Rückwidmung des Minkus Schlosses.

Gemeinderat Schmiderer hat einen Appell an die Stadtverwaltung. Wir haben als Gemeinderät:innen ja sehr oft viele Formalbeschlüsse und wir sind hier sehr oft davon abhängig, dass das gut vorbereitet ist. Und zu 99,9% ist das von der Verwaltung auch super vorbereitet und aufbereitet und wir müssen es formell beschließen. In diesem Fall beklagt sich Dr. Swarovski über die komplette Rückwidmung des Areals und sagt es sei im Vorfeld mit ihnen zu wenig kommuniziert worden.

Wir haben dies bei der letzten Gemeinderatssitzung anders verstanden.

Wir verlassen uns hier voll auf die Verwaltung – das ist eine große Verantwortung.

Appell und Bitte – darauf schauen, dass wir wirklich eine gute Basis finden.

Und zu 99,9% passiert das Alles! Gemeinderat Schmiderer möchte sagen, dass hier eine gute Arbeit geleistet wird.

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber hat diesen Brief zum Anlass genommen Dr. Swarovski zu kontaktieren und um ein Gespräch zu bitten. Diese Rückwidmung, zu der wir fast gezwungen waren - wir wurden von der Bezirkshauptmannschaft aufgefordert dies rückzuwidmen - sind wir nachgekommen.

Die ganze Kommunikation hat auf Ebene der Verwaltung stattgefunden – das war zu wenig. Er wollte die politische Ebene noch dazu – das holt Bürgermeisterin Weber jetzt nach und hat die nächsten 10 Tage einen Termin mit Dr. Swarovski.

GR Weratschnig:

Es gibt einen Schwazer Verein, der auf seiner Homepage folgendes stehen hat – Gemeinderat Weratschnig zitiert: „Der Riese Haymon bekämpfte und besiegte letztendlich den Drachen, der immer wieder sein Kloster in Innsbruck zerstörte. So schützen auch wir unsere Kultur und Identität vor zerstörerischen Einflüssen.“

Dieser Schwazer Verein und die Tiroler Tageszeitung haben darüber berichtet. Der Verein führt auch Veranstaltungen ab. Es gab dazu auch Veranstaltungen. Auch über diese Veranstaltungen wurde auf der Homepage berichtet. Gemeinderat Weratschnig zitiert: „Dann ging es um persönliche Werte, die man gerne an seine Kinder weitergeben möchte und auch um die Frage, wie damit umgegangen wird, wenn das eigene Kind, den Werten nicht folgt und beispielsweise das Geschlecht wechselt oder den Grünen beitrifft. Mit einem Zwinkern gab es von Charlotte die Antwort, mehr als ein Kind zu produzieren, damit man im Notfall Ersatz habe, falls eines kaputt gehe.“

Das ist die Formulierung dieser Veranstaltung. Eine Formulierung einer Aussage von Charlotte Corday - saß am Podium – ganz klar dem identitären Netzwerk zuzuordnen. Zweite am Podium Reinhild Boßdorf - zuzuordnen der Verbindung Lukreta - von nachweislich rechtsradikalen Frauen. Es geht hier nicht um rechts politische Parteien, sondern es geht ganz klar um rechtsradikale extremistische Äußerungen.

Es geht hier um nahe Beziehungen zu Personen, wie Shlomo Finkelstein, untergetauchter Youtuber, der bereits eine Bewährungsstrafe wegen diversen Äußerungen von einem Jahr hat.

Gemeinderat Weratschnig fragt Gemeinderat Kirchmair - deine Leute, auch Landtagsabgeordnete waren bei dieser Veranstaltung dabei - sind auch auf dem Podium gesessen. Sie wurden eingeladen – bei einer Podiumsdiskussion kann ich sagen, ja ich bin dabei oder nein, ich bin nicht dabei. Sie waren aktiv bei der Podiumsdiskussion mit dabei.

Gemeinderat Weratschnig fragt sich, ob die Schwazer Freiheitlichen Teil der Identitären Bewegung sind. Umgekehrt Mitglieder? Gibt es hier ganz klare nahe Beziehungen zu den Identitären?

Wir wissen im Schwazer Gemeinderat, dass es hier einen Schwaz Bezug gibt.

Hier hat es auch in der Vergangenheit ganz klare Verbindungen zu den Identitären gegeben. In diesem Sinne muss man das auch Transparenz stellen und auch Gemeinderat Kirchmair fragen, wie er es hier mit den Schwazer Freiheitlichen haltet? Gemeinderat Weratschnig kann ganz klar sagen, dass der Schwazer Gemeinderat auch in der Vergangenheit von solchen Dingen immer ganz klar distanziert hat – auch alle Parteien!

Solche Dinge, die dann auf einer öffentlichen Homepage dokumentiert werden von ganz klar zuordneten rechtsextremistischen Äußerungen und auch Vertretern der identitären Bewegungen. Es steht uns ganz klar an demokratisch die Grenzen aufzuzeigen und sich hier nicht mehr zu distanzieren, sondern dass auch klar und deutlich zu verurteilen.

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber hatte darüber keine Kenntnis und hofft, dass sie im Namen aller 21 Gemeinderät:innen sagen kann, dass wir das aufs schärfste verurteilen und uns auch weiterhin als Stadtgemeinde davon vollkommen distanzieren werden - als starkes Statement in dieser Angelegenheit.

GR Kirchmair:

Gemeinderat Kirchmair kann beruhigen, bei den Schwazer Freiheitliche gibt es absolut keine Identitären. Wer bei den Identitären ist, hat bei den Schwazer Freiheitlichen keinen Platz! Ja, in der letzten Periode war Kranzl Benjamin auf der Liste und wir haben ihn mehrmals darauf hingewiesen – entweder bist du bei der FPÖ oder du bist bei den Identitären. Er hat sich dann anscheinend anders entschieden.

Gemeinderat Daniel Kirchmair kann nur für die Schwazer Freiheitlichen sprechen – hier gibt es nichts Extremistisches.

Was diesen Vortrag betrifft, der auch in der Tiroler Tageszeitung vorgekommen ist – Gemeinderat Kirchmair ist selbst nicht dabei. Soweit es Gemeinderat Daniel Kirchmair betrifft und die Information, die er bekommen hat - wenn man eine Einladung bekommt, wo man einen Vortrag über Brauchtum in der Moderne halten soll – wenn Gemeinderat Kirchmair so etwas hören würde, dann würde er auch hingehen. Aber wenn dann natürlich solche Aussagen kommen, dann ist es auch zu spät, denn dann ist man schon auf dieser Veranstaltung.

Gemeinderat Kirchmair kann nicht darüber reden, was hier passiert ist, er kann nur für Schwaz reden, als Obmann - bei uns gibt es keine Rechtsextremen und wer bei den Identitären dabei ist, hat keinen Platz in der Schwazer FPÖ!

GRin Moser:

Einladung - Watten für den guten Zweck der Landjugend/Jungbauernschaft SZ
Freitag, 23.02.2024, 19:30 Uhr im Pfarrsaal der Pfarre St. Barbara
Für Speis und Trank ist bestens gesorgt.

Die Bürgermeisterin schließt die öffentliche Sitzung.

Beschlüsse (Zustimmungen) der nicht öffentlichen Sitzung:TOP 03.

- Unterfertigung Verpflichtungserklärung Ausbau Glasfasernetz Zintberg

TOP 04.

- 6 Wohnungsvergaben

TOP 05.

- 1 Neuanstellung Stadtgemeinde Schwaz
- 1 Unterfertigung Dienstvertrag

TOP 06.

- Unterfertigung Vereinbarung Bauvorhaben St. Martin (OfA)

Der Schriftführer:

Die Bürgermeisterin

Die Gemeinderäte: